

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

88 (16.4.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 A.
Im Reichsgebiet 1 M 35 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklamzeile 20 A.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 88.

Mittwoch den 16. April 1913.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

⊗ Karlsruhe, 15. April. Das Herzogepaar von Cumberland wird morgen vormittag mit Prinzessin Olga die Stadt wieder verlassen und mit Sonderzug über München nach Gmunden zurückkehren.

⊗ Karlsruhe, 15. April. Großherzogin Luise hat nach einer Meldung der „Köln. Btg.“ von Kaiser Wilhelm eine Einladung zu der im Mai in Berlin stattfindenden Vermählungsfeier der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland erhalten. Obwohl Großherzogin Luise seit dem Tode Großherzogs Friedrich in Zurückgezogenheit lebt, wird sie die Einladung nach Badm annehmen. Bekanntlich ist die Großherzogin die Patin der Braut; sie war bei der Taufe und bei der Konfirmationsfeier der Prinzessin anwesend und mit Rücksicht auf sie hat auch die Verlobung der Prinzessin in Karlsruhe im Schloß der Großherzogin stattgefunden.

⊗ Karlsruhe, 15. April. Ingenieur Baader aus Ulm hat vor Minister v. Bohnen und verschiedenen Räten einen eingehenden Vortrag über sein Projekt der technisch-praktischen Lösung der Donauberfischung gehalten.

⊗ Karlsruhe, 15. April. [Schwurgericht] Als einziger Fall gelangte heute die Anklage gegen den in Karlsruhe-Grünwinkel wohnhaften, 42 Jahre alten Schachtmeister Valentin Schlindwein aus Dellheim wegen Totschlags zur Verhandlung. Der Angeklagte hatte am 5. Januar nachts 1/10 Uhr zu Grünwinkel mit einer Browningpistole aus kurzer Entfernung einen Schuß auf den verheirateten, 43 Jahre alten Dreher J. Walzer aus Karlsruhe abgegeben, der dessen Lunge durchbohrte und nach wenigen Augenblicken den Tod herbeiführte. Schlindwein war seit September v. J. Schachtmeister bei den in Grünwinkel ausgeführten Kanalarbeiten. Die Baustellen dieser Arbeit mußten nach Dunkelwerden mit sog. Sturmlaternen beleuchtet werden. Wiederholt kam es vor, daß solche Laternen von unberufener Hand weggenommen wurden. Als Schlindwein am Abend jenes Tages in der Wirtschaft zum „Bad. Hof“

jaß, wurde ihm mitgeteilt, daß auf der Straße ein Mann mit einer Sturmlaterne herumlaufe. Er nahm an, daß dieser die Laterne gestohlen habe und stellte ihn deshalb auf der Straße zur Rede. Es kam infolgedessen zwischen ihm und dem Manne sowie dessen Begleitern, unter denen sich auch Walzer befand, zu Streitigkeiten, die aber durch das Eingreifen eines Schutzmanns beigelegt wurden. Schlindwein entfernte sich darauf. Er wurde nun von den Freunden des Laternenträgers, der übrigens sich die Laterne geliehen hatte, weil es in jener Nacht sehr neblig war, verfolgt und behauptete, von ihnen mit Stockschlägen mißhandelt worden zu sein. Um die Angreifer abzuwehren, habe er einen Schreckschuß abgegeben. Jemanden zu verletzen oder gar zu töten, sei nicht in seiner Absicht gelegen. Unglücklicherweise habe der Schuß den Walzer getroffen. Nach dem heutigen Beweisergebnis verneinten die Geschworenen die Schuldfrage wegen Totschlags, sie bejahten dagegen die Schuldfrage wegen fahrlässiger Tötung. Der Angeklagte wurde daraufhin unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

⊗ Ettlingen, 15. April. In den Kohlenoxydgasvergiftungen in der Gewerbeschule wird noch gemeldet, daß die Schüler die Klappe des Aufschlusses am Ofen eigenmächtig geöffnet hatten, um dort fertige Zeichnungen zu trocknen. Aus dieser Öffnung des Ofens strömten die gefährlichen Gase aus. Jemand, welcher nachlässig bei dem Vorfall in jemand zugeschoben werden. Die meisten Schüler erholten sich verhältnismäßig rasch von ihrem Unwohlsein und der nachfolgenden Ohnmacht. Auch der am schwersten infolge der Gasvergiftung erkrankte Schüler erholte sich im Laufe des gestrigen Nachmittages. Heute früh sind sämtliche Schüler wieder beim Unterricht erschienen.

⊗ Konstanz, 15. April. Der Landesverband der Friseur Badens hält am 28. April in Konstanz seinen 6. Verbandstag ab.

⊗ Aus Baden, 15. April. Ueber den durch die abnorme Witterung verursachten Schaden schreibt ein erfahrener Pflanzgärtner: In wieviel die Kälte auf die Obstbäume eingewirkt hat, darüber läßt sich noch kein positives Urteil abgeben. Den Blüten kommt zu Gute,

daß der Frost nicht plötzlich eintrat, sondern einige raue Tage vorangingen. Die Obstbaumblüten besitzen ein gewisses Anpassungsvermögen an Temperaturschwankungen. Das Aussehen der Kirschbäume nach einer Frostinacht mit Schnee ist leicht geeignet, Täuschungen hervorzurufen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. April. Im Reichstag erklärte heute Staatssekretär v. Jagow: Es ist gestern auf den Zwischenfall von Nancy Bezug genommen worden. Unsere Kenntnis über den Vorfall beruht einseitig auf privaten Meldungen des Wolffischen Bureaus. Sollte sich die Nachricht bestätigen, so würde sie als höchst bedauerlich zu bezeichnen sein (Zustimmung), auch insofern, daß sie ein neuer Beleg für die chauvinistischen Treibereien sein würde, von denen der Reichskanzler sprach. Der Botschafter in Paris hat Anweisungen erhalten, die französische Regierung um Aufklärung zu ersuchen (Beifall), und falls sich die Nachricht als richtig herausstellen sollte, Vorstellungen wegen mangelnden Schutzes von Deutschen zu machen.

* Berlin, 16. April. In der gestrigen Sitzung des preussischen Abgeordnetenhauses erklärte der Minister des Innern, von Dallwitz, bezüglich der bereits gemeldeten Ausweisung des französischen Deputierten Compere-Morel, daß das Vorgehen der Polizeibehörde selbstverständlich gewesen sei. Wenn bei den die Versammlung Veranfaltenden so wenig Verständnis für das nationale Empfinden des anderen Teiles des Volkes vorhanden war, daß sie einen Ausländer herbeiholten, um gegen unsere Behörde vorzutreten, und wenn der Ausländer so wenig Gefühl für die Verpflichtung hatte, welche ihm die Inanspruchnahme des Gastrechtes auferlegt, dann war es die höchste Zeit, daß ihm klargemacht wurde, daß deutsche Langmut und Geduld auch ein Ende haben.

Passionen, gerade für ältere Männer, sie sind ihnen interessanter als so ein blöder Jüngling.“

„Herbert, Herbert! Wo stehst Du denn nur?“ tönte da eine weibliche Stimme. „Man sagte mir, Du seiest hier und ich suchte Dich im ganzen Hause.“

„Ach, Tante Editha! Jetzt gilt es ein Mann zu sein,“ murmelte Herbert und erhob sich.

Editha trat hinein in die Grotte.

„Welche Idee, Dich hier zu verstecken, Herbert, bei dieser Witterung.“

„Es war so heiß in Italien, Tantchen, da freute man sich der Abkühlung,“ erwiderte Herbert mit Galgenhumor, „und sie ist mir schon gründlich zuteil geworden, abgekühlt bin ich bis ans Herz hinan wie der Fischer von Götze.“

„Nun ein wenig Wärme hast Du doch noch für Deine alte Tante übrig?“

„Gewiß, Tantchen!“ rief Herbert und schloß die kleine Gestalt in seine Arme, und dann gingen sie plaudernd nach dem Schloße zu. Es schien, als ob das Amorstandbild den Davongehenden spöttisch nachblickte, und ob er seine Pfeile zu einem neuen Schelmenstreiche spitzte.

Herbert hatte zum Diner Toilette gemacht und trat jetzt in den kleinen traulichen Eß-

Fernleton.

Das Opfer.

Novelle von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Wulsen war zu Elisabeth herangetreten und legte die Hand liebevoll auf ihren blonden Scheitel. „Da sandest Du so glückselig das Beste und Schönste, was diese Mauern bergen, mein Weib,“ sagte er warm.

Die junge Frau senkte verlegen das errötende Antlitz.

In Herberts Augen flammte es auf, ein wilder, irrer Blick streifte das Paar dort in der Fensternische, dann wandte er sich jääh um. „Ich muß Tante Editha begrüßen,“ flötete er und verschwand hinter der blaßblauen Portiere. Er suchte aber Editha nicht auf, sondern eilte die kleine Wendeltreppe hinunter, direkt in den Park. Der Regen fiel in Strömen und der Wind rüttelte an den Bäumen und fuhr saugend durch die Sträucher und Hecken. Unempfindlich gegen Sturm und Regen irrte Herbert in den feuchten Wegen des Parks umher, und jetzt warf er sich auf eine graue Steinbank, welche wohl schon seit uralten Zeiten in einer kleinen künstlichen

Steingrotte stand; ein pausbäckiger Amor in ziemlich verwittertem Zustand, der am Eingang der Grotte angebracht war, schaute fröhlich grinsend auf ihn herab. Er war es wohl von altersher gewöhnt, auf andere glücklichere Menschenkinder herabzuschauen und nicht auf solch ein blaßes, verfürtes Antlitz mit so seltsam glühenden Augen. Junge Liebespaare hatten oft in dieser Grotte gesessen, wenn draußen im Park die Nachtigall geflüstert und Rosenbüsche die Luft erfüllt hatten, und leise hatten sie geflüstert von selbigem Liebesglück. Heute war alles so ganz anders, draußen Regen und Sturm und hier in der feuchten Grotte ein so trauriger, einsamer Mann, der mit sich selber sprach.

„Das also ist der Rest meiner schönen Jugendträume!“ rief Herbert und lachte bitter auf. „Man führt mir eine Mutter zu, eine Mutter, wo ich eine Braut zu finden hoffe! Entsetzliches, blindes Schicksal, was hast Du mir angetan!“

„Wie sie so da stand in dem Fensterrahmen, so mädchenhaft, so lieblich, und dann trat er heran und legte den Arm um sie und sprach von seinem Weibe.“

„Und was mag diese beiden zusammengeführt haben? Liebe! War es Liebe? Warum nicht! Junge Mädchen haben oft seltsame

* Berlin, 16. April. Man nimmt an, daß die Vorlage zur Erweiterung der Veteranenfürsorge, die gegenwärtig dem Bundesrat vorliegt, noch im Laufe dieses Monats an den Reichstag gelangen wird.

Berlin, 15. April. Wie der „Vol.-Anz.“ aus gut unterrichteten Kreisen erfährt, gilt es jetzt in der Tat als durchaus nicht unwahrscheinlich, daß Kaiser Nikolaus gleich dem König von England als naher Verwandter zur Hochzeitfeier am deutschen Hofe eintrifft. Der Zar und der König von England sind bekanntlich Vettern des prinziplichen Bräutigams.

Berlin, 15. April. Gegen die Gossen Borchardt und Leinert ist in der Revisionsverhandlung der Termin vor dem Reichsgericht auf den 23. April angesetzt worden.

* Hamburg, 14. April. Der Besitzer des Theaters in Stellingsen, Karl Hagenbeck, ist heute abend um 8 1/2 Uhr sanft entschlafen.

* Chemnitz, 16. April. Ein Kaufmann, dem kürzlich ein Los der Kgl. Sächsischen Landeslotterie angeboten worden war, das er aber ablehnte, hat Selbstmord verübt, als er hörte, daß der Hauptgewinn auf das Los gefallen sei.

* Speyer, 15. April. Am Samstag wurde hier, als er die Schiffbrücke besichtigte, ein französischer Genieoffizier unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Er befindet sich zurzeit noch in Haft. Der Festgenommene hat gegen seine Verhaftung Beschwerde beim Rechtsanwalt eingelegt, die aber bis jetzt noch nicht entschieden ist. Ueber seine Persönlichkeit wurde keine nähere Auskunft erteilt.

Frankreich.

Paris, 15. April. Der deutsche Botschafter hat Schritte unternommen, um über den Vorfall in Nancy Aufklärung zu erhalten.

* Paris, 15. April. Der deutsche Botschafter Frhr. v. Schön hatte heute nachmittag mit dem Minister des Auswärtigen eine längere Besprechung über den Nancyer Vorfall.

Paris, 15. April. Der Sekretär der deutschen Botschaft, Graf v. Wedel, erschien heute vormittag am Kai d'Or, um im Namen des deutschen Botschafters zu fragen, ob die französische Regierung noch keine genaueren Auskünfte über den Zwischenfall in Nancy besäße. Der Rabinettchef hat darauf erwidert, daß dem Botschafter, Herrn v. Schön, h. stimmte Nachrichten gegeben würden, sobald das Ministerium des Innern einen detaillierten Bericht erhalten, dessen Uebersendung von Nancy angekündigt sei.

Paris, 15. April. Sicherem Vernehmen nach hat die französische Regierung unverzüglich besondere Maßnahmen getroffen, um

die Untersuchung über die Vorfälle in Nancy, namentlich über das Verhalten der Privatbeteiligten und der Behörden, mit allem Nachdruck und in unbefangener Weise durchzuführen. Weitere Maßregeln hängen vom Gang und vom Ergebnis der Untersuchung ab.

Paris, 14. April. Im Erbegräbnis der Familie Poincaré in dem 250 Einwohner zählenden Dörfchen Rubecourt, 35 km von Bar-le-Duc, ist heute mittag die Leiche der Mutter des Präsidenten der Republik beigelegt worden. Präsident Raymond Poincaré und Ministerialdirektor Lucien Poincaré waren mit ihren Gemahlinnen anwesend. Die Regierung wurde durch Ministerpräsident Baillou und den Minister des Innern, Klotz, vertreten. Der Ueberführung der Leiche von dem ziemlich weit entfernt liegenden Bahnhof wohnten mehrere Tausend Personen bei.

England.

* London, 15. April. Gestern nachmittag wurde in der Stadt große Aufregung durch die Auffindung einer Bombe hervorgerufen, die in einer Milk-Bar an einen Pfeiler der Bank von England gelegt worden war. Ein Schutzmann entdeckte die Bombe und tauchte sie in einen in der Nähe befindlichen Brunnen. Bei der Untersuchung fand man, daß sie eine große Menge Schießpulver, eine elektrische Batterie und eine Uhr enthielt.

Spanien.

* Madrid, 16. April. Der Franzose Bach, der im Augenblick des Anschlags auf den König verhaftet worden war, ist wieder freigelassen worden.

Italien.

Rom, 15. April. Das Morgenbulletin über das Befinden des Papstes lautet: Der Papst war heute früh fieberfrei. Die Temperatur betrug 33,7 Grad. Der Husten hat nachgelassen. Der Allgemeinzustand ist andauernd befriedigend.

* Rom, 16. April. Die im Abendbericht festgestellte Verschärfung der Krankheitserscheinungen beim Papst läßt von neuem befürchten, daß die Bronchitis in eine Lungenentzündung übergehen könnte.

Der Krieg auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 15. April. Zwischen den Kriegführenden ist ein zehntägiger Waffenstillstand, von gestern mittag ab laufend, abgeschlossen worden.

Wien, 15. April. Wie der „Reichspost“ aus Cetinje gemeldet wird, herrscht im Lande gegenwärtig ein solcher Nahrungsmangel, daß in vielen Dörfern Frauen und Kinder halb verhungert auf den Straßen liegen und nicht weiter können. Ein Zeichen für die unhaltbaren Zustände ist es, daß arme Frauen und Kinder in den

österreichischen Grenzländern Betteln gehen müssen.

Verschiedenes.

Schule und Elternhaus. Es ist eine alte Erfahrungstatsache, daß es nicht gut ist, wenn zwei an einem Strang nach entgegengesetzten Seiten ziehen. Bestenfalls richten sie nichts aus, schlimmstenfalls reißt der Strang und sie haben neben dem eigenen Schmerz noch den Ärger über den zerrissenen Strick. Gerade so ist's mit der Schule, dem Elternhaus und dem Kind. Auch hier wird oft von zwei Seiten her gezogen und den größten Schaden davon hat das Kind. Die kindliche Seele kann zerrissen werden unter dem Druck von beiden Seiten. Und deshalb ist es Pflicht für Schule und Elternhaus hier vorsichtig zu sein und nicht einander die erzieherischen Aufgaben schwer zu machen. Sicherlich mag es manchmal nicht leicht sein für die Eltern, die Schule gegenüber dem eigenen Kind in Schutz zu nehmen, vielleicht ist auch tatsächlich da und dort einmal der Lehrer der schuldige Teil — das wird immer wieder vorkommen, solange wir keine Maschinen haben und bis dahin hat's reichlich Zeit; aber wenn dann im Elternhaus eine solche Gelegenheit dazu benützt wird, um vor dem Schüler den Lehrer anzugreifen, ohne oft genau die Sachlage zu kennen, dann richtet man ein Unheil an, das meist in seiner ganzen Tragweite den Eltern nicht bekannt ist. Zerrüttung des Autoritätsgefühls, die Vernichtung des Vertrauens zum Lehrer ist die Folge, Anhänglichkeit und Freundschaft, wie sie in jedem Unterricht herrschen sollen, sind zerstört und fraglich geworden, das ganze innige Verhältnis von Schüler und Lehrer ist gestört und oft kann nur unter großen Mühen wieder eine Einigkeit hergestellt werden. Den schwersten Schaden davon aber hat das Kind, aber auch Eltern und Lehrer kann es nicht gleichgültig sein, denn beide Instanzen der Erziehung wollen ja nur das eine: das Wohl des Kindes. Deshalb muß an die Eltern immer wieder die dringende Bitte gerichtet werden: seid vorsichtig, sagt lieber zu wenig, als zu viel, erkundigt euch zuerst, niemand ist dankbarer, als der Lehrer, wenn er sieht, daß das Elternhaus Anteil nimmt an seiner Arbeit. Glaubt mir, dann wird vieles besser werden, als es vorher war!

Bereins-Nachrichten.

* Durlach, 16. April. Der Vereinstelegraph- und Vereinstelegraphenverein Durlach hielt am 3. April d. J. seine ordentliche Generalversammlung in der Brauerei Eglau — Nebenzimmer — ab. Der 1. Vorsitzende Herr Rechtsanwalt Reukum erstattete den Jahres- und Kassibericht für 1912 welcher

salon, mit seinen getäfelten Wänden und den alten eichenen Möbeln. Elisabeth und Wulfen waren schon dort, die junge Frau hatte das weiße Morgenkleid mit einem schwarzen, reich mit Spitzen garnierten Gewande vertauscht, zart und lieblich hob sich der Kopf mit dem reichen blonden Flechtenschmuck aus der schwarzen Spitzhülle hervor. Es lag etwas Schüchternes, Unsicheres in ihrer Haltung und nur schon wagte sie zu Herbert aufzusehen. Großer Gott, wie war sein Antlitz verwandelt, seitdem er heute morgen so fröhlich und strahlend in dem blauen Boudoir zu ihr getreten war. Eine fahle Blässe lag darauf und um die Lippen ein so herber, trauriger Zug. Jetzt rauschte auch die Tante Editha durch die Flügeltüren des Salons. Sie hatte dem Gast zu Ehren ein Kleid von starrer, grauer Seide angelegt und sich mit hochroten Schleifen geschmückt. Wie ein Lächeln flog es über Herberts blasses Antlitz, als sie jetzt seinen Arm ergriff, um sich von ihm zur Tafel führen zu lassen. Mit feierlicher Grandezza führte er sie dann zu ihrem Platz. Die Unterhaltung bei Tische war lebhaft und angeregt. Herbert besaß eine seltene Elastizität des Geistes. Er erzählte von Italien, von Rom, Neapel, Capri, es lag etwas ungemein Fesselndes in seiner Art zu sprechen. Vielleicht war es auch nicht ohne Absicht, daß er sich so

der Unterhaltung bemächtigte, vielleicht wollte er der schönen, blonden Frau ihm gegenüber gefallen und ihr zeigen, daß er doch ein anderer geworden seit jenen schönen Jugendentagen, bedeutender, geistvoller, nicht mehr der schüchternen Jüngling, der das rechte Wort damals nicht gefunden; und dem es nun auf ewig versagt war, es auszusprechen.

Man sprach von Capri, auch Wulfen hatte vor einigen Jahren längere Zeit auf diesem reizenden Eiland gewohnt. „Eine der schönsten Erinnerungen von dort ist für mich eine Meerfahrt“, sagte Herbert. „Es war eine fast schwüle Mondnacht und das Meer von einem so dunkeln, tiefen Blau. Wir waren nur unserer vier in der Gondel, ein deutscher Leutnant, eine italienische Sängerin, meine Wenigkeit und der Ruderer. Die Sängerin sang das stabat mater von Pergolose. Es war zauberhaft, wie diese weichen, langgezogenen Töne über die weite, endlose Wasserfläche dahinzogen. Ach, und damals konnte ich noch schwärmen und träumen“, schloß er mit einem tiefen Atemzug.

„Nun und lannst Du das jetzt nicht mehr?“ fragte Wulfen.

„Man verlernt das sehr bald in diesem kühlen Lande“, erwiderte Herbert.

„Und doch nennt man uns Deutsche Träumer!“ entgegnete Wulfen.

„Ja, und das ist unser Verhängnis, daß wir die schönsten Jahre, wo wir handeln und in voller Jugendkraft Großes leisten sollen, in der Regel verträumen! Rührt uns dann das unerbittliche Schicksal auf aus diesen Träumen, dann scheint uns die Wirklichkeit rauhe Welt und Menschen widern uns an. Pessimismus, Weltichmerz, schließlich Selbstmord, das sind die Folgen solcher Träume.“

„Doch wohl nur bei denen, welchen der innere sittliche Halt fehlt“, sagte Wulfen ernst. „und wenn Du auch geträumt hast, so hast Du doch auch Großes zu schaffen vermocht, Dein Marmorbild, das Du uns gesandt, ist ein echtes Kunstwerk.“

„Ja, Herbert, es ist wunderschön, irgend etwas Liebes muß Dich dazu begeistert haben“, sagte Editha.

„Du hast recht, Tante Editha, irgend etwas Liebes“, sagte Herbert langsam und mit Nachdruck.

„Eine Italienerin aber war es nicht? Nicht wahr?“ fragte Wulfen.

„Nein, ein deutsches Kind! Der Wind blies kalt im rauhen Norden, da sah ich sie zum erstenmal. Alles war in Frost erstarrt, Schnee und Eis, wohin die Augen blickten, ach, aber im Herzen war es doch so frühlingswarm!“

(Fortsetzung folgt.)

Bei den anwesenden Mitgliedern allgemeine Anerkennung fand. Vor allem wurden im Jahr 1912 2 Reklametafeln aufgestellt, der Turmberg am Johannistag illuminiert, was auch in diesem Jahre bei günstiger Witterung wiederholt werden soll. Bezüglich der Verschönerung wurden die Gehwege u. alle ordnungsgemäß unterhalten. Weiter soll in diesem Jahre auf dem Turmberg ein neuer Pavillon errichtet werden. Die Erneuerungswahl brachte eine kleine Veränderung in dem Vorstand, indem Herr Rechtsanwalt Reckum infolge anderweitiger geschäftlicher Inanspruchnahme eine Wiederwahl ablehnte, was von den anwesenden Mitgliedern sehr bedauert wurde. Es wurde sodann Herr Fabrikant Siegfried Voit einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Herr Voit nahm dieses Amt an. Im übrigen wurden der Schriftführer und die Beiräte wieder gewählt. Wir weisen nochmals auf das im Rothaus, 3. Str. Zimmer 8, eingerichtete Berkehrsbureau hin, welches sehr viele Führer und Prospekte auswärtiger Städte enthält und dieselben teils unentgeltlich abgegeben werden. Seitens des landw. Bezirksvereins hier wurde dem Verkehrs- und Verschönerungsverein die täglich erscheinende Wetterkarte zur Verfügung gestellt; dieselbe ist im Rathauseingang zur allgemeinen Einsicht ausgestellt. Um den so oft geäußerten Wünschen bezüglich der Unterhaltung von Spazierwegen noch in weiterem Maße gerecht werden zu können, ist es nötig, daß auch die Einwohner der Stadt Durlach, welche dem Verein bis jetzt noch fernstehen, ihren alsbaldigen Eintritt in denselben anzeigen. Nur dann ist es bei den reichlichen Mitteln, welche dem Verein zur Verfügung stehen, möglich, mehr als bisher zu leisten. Der Berkehrverein unserer Nachbarstadt Ettlingen kann im Verhältnis zu Durlach die doppelte Mitgliederzahl und dementsprechend auch Mitgliederbeiträge aufweisen, wodurch dem Verein auch die Möglichkeit gegeben ist, mehr zu tun wie hier.

Sport.

L Durlach, 16 April. Bei dem am Sonntag stattgefundenen Spiel zwischen dem FC Germania hier und den Pforzheimer Rasenspielern konnte Germania nach hartem Spiel überraschend mit 4:1 Toren gewinnen. Die II. Mannschaft Germanias schlug Borussia-Karlsruhe I mit 7:0 Toren, ebenso die III. Mannschaft Borussia II mit

dem gleichen Resultat. — Großes Interesse wird dem Spiel Germania — Frankonia Karlsruhe entgegengebracht, welches am Sonntag in Karlsruhe stattfindet; treffen sich doch hier die beiden führenden Vereine um den Pokal.

Ein Auswandererbrief.

(4. Fortsetzung.)

Nun kamen uns zunächst die „Steinhäuser“ zu Gesicht. Daß Gott erbarm, niedere Backsteinhütten, zwei elende Räume, 1 als Zimmer, 1 als Küche, kein Holzhofen, sondern nackter Erdboden, Mauern aus ungebrannten Lehmsteinen, kein Plafond, sondern nur gedeckelt mit Ziegeln, wo Wind und Regen hereinkommt. Fenster ist ein lediges Loch mit einem Färle, dann hinten und vorn eine Türe, welche Haus und Zimmertüre zugleich sind. Das sollen also Wohnstätten für Deutsche sein. Unsere Frauen schlugen die Hände über dem Kopf zusammen und weinten bittere Tränen. Hier wurden wir also hereingestellt wie wir gingen und standen und unser Handgepäck. Abends belamten wir noch Essen, welches ein Brasilianer-Nachbar tochen mußte. Reis und gebratenes gesalzenes Ochsenfleisch, welches ungenießbar war. Den andern Tag sollten unsere Frauen tochen und hatten nichts, und sprechen konnten wir auch mit niemand. Nun unser junger Deutscher, welcher etwas portugiesisch sprechen kann, hat uns als Dolmetscher durchgeholfen, daß wir nicht gerade verhungerten. Der Brasilianer ist eben anspruchslos, er weiß nicht weiter, da werden keine Umstände gemacht. Morgens 5 Uhr ein Molkatöpfchen Kaffee, nicht größer, und stark und schwarz und süß, 9 Uhr Bohnen mit Reis, 12 Uhr Kaffee, dieselbe Form, 4 Uhr nachmittags Reis mit Bohnen, in gesalzenem Speck gedämpft, dann am Abend Kaffee wie morgens. Das ist tagaus, tagein dasselbe, höchstens daß es am Sonntag Fleisch gibt oder ein Fuhh.

Nun wurden wir 3 Tage lang auf der Plantage herumgeführt, und uns alles gezeigt, der Kaffeebau, die Reinigung, Versandhalle, Maschinen u. s. w., was sehr interessant war. Die Beamten waren sehr liebenswürdig gegen uns. Bei der Besichtigung stand uns ein Esel zur Verfügung, der mude war, stieg auf den Esel, oder auch zum Gaudium. Sie merkten aber doch, daß uns die Wohnung nicht gefiel, deshalb zeigten sie uns eine andere Kolonie, zwei Stunden weiter. Da waren die Häuser etwas besser, die Böden sind von Holz, auch ist es hier gesünder und schöner. So wurden wir wieder auf den Wagen geladen und hierher geführt. Forchner hat sich jetzt schon hier eingelebt und es gefällt ihm soweit gut. Er hat jetzt ein Schwein und zwei Ziegen, die keine Milch geben. Milch ist überhaupt hier ein rarer Artikel. Wir müssen eine Stunde gehen, um Milch zu holen, und kostet 1 Liter 200 Reis, das sind 25-30 Pfg. Auch haben wir 20 Hühner und 6 Enten, auch ein Stückchen Garten. Von dem Samen, welchen Du uns schicktest, haben wir schon die ersten Keimlinge geerntet; das Kraut ist auch schon zum Verzehren und der Endivien, Kopfsalat und Lattich haben wir nicht davon gebracht, Bohnen und Gurken nur spärlich. Sonst wächst hier alles, was man pflanzt. So hat es eine Masse Ananasstauden, Pfefferminztee, ein junger Orangenbaum und mehrere Bananen. Wir haben schon viel abgeerntet. Man

hat hier überhaupt ganz sonderbares Obst. Da sind 2 Bäume, der Stamm 3 Meter hoch, direkt am Stamm sitzen die Blüten und die Früchte werden wie kleine Kürbisse und schmecken wie eine überreife Birne, nur nicht gerade so fein. Dann wieder ein Baum wie ein Birnbaum, Früchte daran sind wie ein großes Gänse-Ei, sind aber noch schmackhafter wie die andern. Und sonst gibt's noch eine Menge Früchte, die essbar sind, habe sie selbst noch nicht alle gesehen. Die Tomaten wachsen wild, werden aber nicht so groß wie bei Euch. An Blumen wächst die Calla wild. Im Garten hat's auch Chrysanthenen, Cinnien, Geranien und was wir in Töpfen daheim pflanzen. Rosen gedeihen nicht gut, es ist hier doch zu heiß. Die Leute hier haben eben zu wenig Interesse und Zeit für solche Sachen, hier heißt es arbeiten und schlafen, alles andere ist Luxus.

Die Leute können gar nicht begreifen, warum wir hierher kamen; sie glauben nicht, daß unsere Frauen zu Hause etwas gearbeitet haben. Wir wollen jetzt in den Wald gehen, eine Stunde zu Fuß. Hier ist es auf den ersten Blick wunderbar. Da wachsen alle nur denkbaren Bäume, so eigenartig, jedoch nicht besonders stark. Schling- und Blattpflanzen alle Arten, Ananas, Bambus, kurzum alles wild und verwachsen; wo kein Weg gemacht ist, kann man nicht durch. Es ist schön, aber doch kein deutscher Wald. Die Ruhe und Ordnung fehlt eben hier durch das ewige Wachsen und Bergehen. Dann kann man sich nicht hinsetzen oder gar -legen im Wald. Unzählige Plagegeister aller Art überfallen einem geradezu. Das ist selbst in der Wohnung im Anfang unerträglich, jetzt wird man es so langsam gewöhnt. Da hat es Flöhe die Masse, kleine und große, ganz schwarze Viester, dann Baratten, etwas größer wie die Schwabenkäfer, Mäuse, Ratten, kurzum alles, was nichts taugt. Dazu kommen Enten, Fühner, Hunde, Ziegen, alles läuft ein und aus in der Wohnung. Wild hat es auch, aber wenig. Wilde Schweine, eine Art Rehe, eine 1 Meter lange Eidechsenart, welche man auch essen kann. Dann Feldhühner, Tauben, wilde Gänse, alle Arten Vögel, sowohl wunderschöne, als auch häßliche. Papageien habe ich noch keine gesehen. Die Affen hätte ich beinahe ver- gessen; mein Nachbar hat vorige Woche einen ge- schossen und gegessen. Er war 60 cm groß und ein nettes Tierchen. Auch ein Fluß geht durch den Wald. Zum Baden ist er jedoch nicht, das Wasser ist immer schmutzig und heißt deshalb auch der rote Fluß. Auch Fische hat es in demselben, aber es gehört eine große Lust dazu, stundenlang mit der Angel am Wasser zu sitzen und dann mit ein paar „Stachuzer“ nach Haus zu gehen, denn große gehen nicht an die Angel, wenigstens bei mir nicht. Noch ein Ungeziefer habe ich nicht genannt, die Schlangen, dies widerwärtige Gefindel. Sie sitzen in den Kaffeebäumen, im Wald und Feld und sind giftig. Zwei haben wir tot- geschlagen, die eine 2 m, die andere 1 m lang. Die größere war 2, die kleinere 1 Fingerdick und wunder- voll gefleckt. Unsere Nachbarin, ein 18jähriges Wiener- Mädel, hat vorige Woche eine armselige, über 2 m lange totgeschlagen mit der Hacke im Kaffeebaum, ein mutiges Mädelchen, nicht wahr? Der Wiener (ihr Vater) hat nämlich 11 Kinder, leider sind aber alle krank am Klimawechsel. Diese kamen 14 Tage später mit noch zwei Desterreicher Familien.

(Fortsetzung folgt.)

Königsbach Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 18. April 1913, vormittags 8 Uhr, werde ich in Königsbach am Rathaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

2 Kinder, 1 Hobelbank und 2 Sofa.

Durlach, 13. April 1913.

Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

Saat- u. Speisekartoffeln

späte Hassia
„ Industrie
„ Woltmann
empfehlen
Karl Zoller, Mittelstraße 10.
Telephon 182

Gitarre-Zither

mit 65 Liedern, Tänzen u., als unterlegbare Notenblätter von jedermann sofort spielbar, preiswert zu verkaufen

Jägerstraße 18.

Eine Zwei- oder Drei-Zimmer- wohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten
Aue, Gasthaus z. Waldhorn.

Tabakbesteuerung betr.

Wir machen die Tabakpflanzer darauf aufmerksam, daß nach Mitteilung des Gr. Finanzamts Bretten die Besteuerung des Tabaks für hiesige Gemartung nunmehr stets, wie im letzten Jahre, nach dem Gewichtsverfahren erfolgt.

Durlach den 14. April 1913

Das Bürgermeisteramt.

Frauenarbeitschule.

Der II. Kurs des Jahres 1913 im Handnähen, Maschinennähen und Sticken, Sticken, Klöppeln und Knüpfen beginnt am 5. Mai, vormittags 8 Uhr. Der Unterricht im Nähen (Hand- und Maschinennähen) wird täglich von 8-12 Uhr und zwei-, auf Wunsch auch viermal wöchentlich von 2-5 Uhr erteilt; der Unterricht im Sticken, Klöppeln und Knüpfen findet zweimal wöchentlich von 2-5 Uhr statt. Anmeldungen werden bei Frau Geh. Regierungsrat Carban, Herrenstraße 11 (Amthaus 2. Stock), von 2-4 nachmittags entgegen genommen.

Eier,

schöne Steiermärker zum Ein- kaufen, das Hundert zu 6,20 M., empfiehlt fortwährend
Andreas Wessermann,
Jägerstraße 3

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen
Lammstr. 23 im Laden.

Ein noch guterhaltener Kinder- wagen ist billig zu verkaufen
Hauptstr. 30, Strh.

Ein Einfamilienhaus mit 7 Zimmern, allem Zubehör, Bad, Zentralheizung, Garten auf 1. Juli zu vermieten. Offerten unter Nr 126 an die Exp. d. Bl

Gestrickte Kleider
Strumpf- & Wollwaren
Tricotage & Schürze
B. Schweigardf (Strickerin)
DURLACH Adlerstr. 11

Täglich junge Tauben zu haben im „Amalienbad“.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör (Wasser und Gas) in der Nähe von Durlach auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Aue, Kaiserstraße 3.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör im 2. Stock ist auf 1. Juni oder 1. Juli zu vermieten
Seboldstraße 6.

Wohnung von 1 großen Zimmer, großer Küche im 2. Stock mit sämtl. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten
Mühlstraße 6.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für eines unserer techn. Büros einen

Lehrling.

Selbstgeschriebene Bewerbungen sind zu richten an
Badische Maschinenfabrik Durlach.

Zugelassen ein Jagdhund, rot u weiß getigert. Abzuholen Bahnhofsstraße 124, zwischen Durlach u. Weingarten.

Schöner Hofhund (Airedale-Terrier) 2 Jahre alt, sehr wachsam, unter Garantie zu verkaufen. Aue, Kaiserstr. 132.

Echöne 3-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speicher, Waschküche, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 22 parterre per sofort preiswert zu vermieten.

A. Lenzler, Lammstr. 23.

Eine 2-Zimmerwohnung im Hinterhaus und eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher auf 1. Juli zu vermieten

Auerstr. 13.

Grötzingen.

Echöne 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speicher, Glasabschluß, Wasser und Gas und allem Zubehör in der Schillerstraße in neuerbautem Hause ist auf 1. Juli zu vermieten Näheres

Kaiserstraße 22 II.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas und allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten.

Näheres **Lammstr. 9, part.**

Echöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten

Moltkestraße 13.

Zwei geräumige

3-Zimmer-Wohnungen

Auerstraße 1 mit Zubehör, evtl. als **6-Zimmer-Wohnung**, auf 1. Juli zu vermieten.

Heinrich Diehl

Waldbornstr. 12

Killiofeldstr. 4, 2. Stock, ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Karlsruher, Marienstr. 5 I.

Echöne 2-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hauptstr. 76 II.**

Karlsruher Allee 11 sind im 3. Stock 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli,

Karlsruher Allee 9 im 2. Stock 2 Zimmer u. Küche sofort oder später,

Auerstraße 3, 4. St., 2 Zimmer und Küche per 1. Mai,

Auerstraße 7 im 2. Stock 3 Zimmer und Küche per sofort oder später,

Auerstraße 3 im 2. Stock 4 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu vermieten.

K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752.

Zwei schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit freier Aussicht und allem Zubehör sogleich oder 1. Juli zu vermieten

Blumenstr. 7, 2. Stock.

Eine 2-Zimmerwohnung im Hinterhaus und eine 2-Zimmerwohnung im Vorderhaus auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Bünzstraße 59.

Bier-Zimmer-Wohnung, sehr große Zimmer, mit Bad und sonstigem reichl. Zubehör im 2. Stock auf 1. Juli, sowie sehr schöne große

Drei-Zimmer-Wohnung, ebenfalls mit Bad und reichl. Zubehör, per sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres

Weingarterstr. 22, 1. St. rechts.

Echöne helle 4-Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher, Wasser- und Gasleitung Seboldstraße 20, 2. St., sofort oder per 1. Juli preiswert zu vermieten.

Carl Leubler, Lammstr. 23.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben des zu Aue verstorbenen Mechanikers Karl Müller lassen der Erbteilung wegen die nachbeschriebenen Grundstücke der Gemarlung Durlach am

Donnerstag den 21. April 1913, vormittags 9 Uhr, in den Diensträumen des Notariats I dahier, Amtsgerichtsgebäude 1. Stock, Zimmer Nr. 9, öffentlich zu Eigentum versteigern.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des Notariats eingesehen werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

1. **Lgb. Nr. 345 b.** 3 a 02 qm Hofraite, 1 a 98 qm Hausgarten, 5 a 00 qm zusammen im Ditzelter an der Kelterstraße Auf der Hofraite steht:

a ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenteller, b ein einstöckiges Oekonomiegebäude mit Schopf und Schweinstallung.

es. Nr. 344 Philipp Weiler Eheleute und Nr. 345 a Gustav Wackershauser, es. Nr. 346 Josef Fries Witwe, Schätzung 14,000 Mk

2. **Lgb. Nr. 7244.** 7 a 46 qm Weinberg im breiten Sträßler, es. Nr. 7243 Adam Meier Ehefrau, es. Nr. 7245 Adam Meier, Schätzung 500 Mk.

Durlach den 12. April 1913

Groß. Notariat I.

Durlach.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Erben des † Herrn Josef Müller, Lithographische Anstalt hier, versteigert der Unterzeichnete am

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. d. Mts., jeweils vormittags 9 Uhr beginnend,

Mittelstraße Nr. 8 folgende Fahrnisse gegen Barzahlung:

Kommoden, 1 Schreibtisch, 2türige Kleiderschränke, 1 kleiner Schreibtisch, 1 Tisch mit Decke, 1 Floberflinte, 1 Kassetten, 1 goldene Herrenuhr mit Kette, dts. silberne, aufgerichtete Betten, 2 Nachtsch, 1 Waschkommode mit Spiegel und Garnitur, 1 Fenstertritt, 1 Badeeinrichtung, 1 Regulator, Büchergestell mit Büchern, Schifftoniers, 1 Glaschränken, 1 Pianino mit Stuhl, 1 Hirschgeweih, 1 Gaslampe, 1 Blüschgarnitur, 1 Vertikow, 1 Bücherschast, 1 Sofa, verschiedene Tische und Stühle, Rippstachen, Vorhänge, Spiegel, Teppiche, Heizzeug, Bettzeug, Herrenkleider, 1 Gasherd, 1 Schließkorb, 1 Küchentisch, 1 eiserner Herd, 1 Waschtuch, 1 Küchenschrank, 1 Küchenwage mit Gewichten, Küchenschäfte, Küchengechirr, Läufer u. Vorlagen, 2 Koffer, Vogeltische, 1 Regal mit Früchten und Einmachgläsern, 1 Werkzeugchränken, 8 Hühner und 1 Hahn, Gartentisch und Bank, verschiedene Hüter, 1 Badzuber, 2 Oleanderbäume, 1 Faßlager, eine Partie leere Flaschen und 2 Leitern.

Durlach den 14. April 1913.

Friedrich Kratt, Waisenrat.

Wir vergüten auf Spareinlagen

ab 1. Januar

4 1/4 %

mit täglicher Verzinsung

Volksbank Durlach.

Quieta!

Nährsalzreicher Kaffee-Ersatz Paket 70 Pfg.

Krafttrunk (Nährsalzbananenkakao) Dosen Mk. 1.- und Mk. 2.- Das tägliche Getränk vieler Tausende!

Es gibt nichts Besseres! Verlangen Sie nur Marke Quieta in Drogen u. Kolonialwarengeschäften.

Wo nicht erhältlich, **Quietawerke :: Bad Dürkheim.** schreiben Sie an



Eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde und sonstigem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen

Weingarterstr. 1, 2. St.

In meinem Neubau Waldstraße habe ich 3 schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad sofort zu vermieten.

Jos. Stix, Maurermeister, Kirchstraße 13.

Fußballklub 'Germania' 1902 Durlach.

Am Freitag abend, punkt halb 9 Uhr beginnend, findet im Waldhorn eine

Allgemeine Spielerversammlung statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen sämtlicher aktiven Mitglieder bittet

Der Spielausschuß.

Moltkestraße 24, 3. St., ist eine Wohnung mit 4 Zimmern, Bad, Wasserlosette und Mansarde sofort zu vermieten. Zu erfragen

Werberstr. 12, 1. St.

3- u. 2-Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Lammstraße 43.

Echöne große 2-Zimmerwohnung mit Gas, Abschluß nebst Zubehör an ruhige Familie per 1. Juli zu vermieten

Werberstr. 4, part.

In meiner Villa Scheffelstraße 15 ist eine größere Herrschaftswohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näheres beim Eigentümer

Scheffelstraße 17, parterre.

Schillerstraße 26 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern mit Bad nebst allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.

Villa

in ruhiger staubfreier schöner Lage, bestehend in 7 Zimmern und vielen besonderen Annehmlichkeiten ausgestattet, mit großem, schön angelegtem tragbarem Obstgarten habe ich im Auftrag des Besitzers wegen Wegzugs zu sehr günstigen Zahlungsbedingungen

zu verkaufen eventuell auf 1. April oder später zu vermieten. Liebhaber wollen sich wegen allem Näheren und wegen Besichtigung mit mir in Verbindung setzen.

August Geyer, Waisenrat, Werberstraße 12, III. Stock.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 kleineren Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Juli zu vermieten

Herrenstraße 33.

Eine große 2-Zimmer Wohnung ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen

Baierstraße 8

Moltkestraße 8, 3. u. 4. Stock geräumige 3-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres parterre r

3- u. 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör auf 1. Juli 1913 zu vermieten. Näheres

Weingarterstraße 13, 2. Stock.

Moltkestraße 28 ist eine Drei-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock links

Französischer Rotwein

gar. rein per Ltr. **75** ⚡

empfiehlt

Luger u. Filialen.

Norddeutsche Saatkartoffeln

in den Sorten:

**Industrie
Imperator
Up to date
Woltmann**

empfehlen vorwiegend

Andreas Selter

Samenhandlung, Aue, Tel. 203.
Dieselben werden auch morgen
Donnerstag nachmittags in meiner
Lagerhütte am Bahnhof Durlach
Ludwigsstraße abzugeben

Ein Versuch
überzeugt!



Die Garantie-Markte!

Seit Jahren war ich müde u. matt,
hatte häufige wahnwitzige Kopfschmerzen u.
jede Lust zum Arbeiten und zum Leben
verloren. Der Arzt sagte, es sei ein ver-
altetes

Nieren-

und Blasenleiden, daneben
Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise.
Auf ärztl. Rat trank ich **Altbadischer
Wasssprudel Starkquelle** (Jod Eisen-
Mangan-stochsalzquelle). Schon nach einigen
Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer
Mensch. Die Urinabsonderung wurde leb-
haft und schmerzlos und blieb es seitdem.
Ich trinke den Wasssprudel jetzt täglich,
habe mich nie so wohl und gesund gefühlt
wie heute. S. B. Arzt warm empf.
Nr. 95 Pf. bei **Aug. Peter**, Adler-
Drogeie, Hauptstraße 16.

Empfehle Prima

Apfelwein

Fässer leihweise

Albert Roos

Küferei und Weinhandlung
Sophienstr. 12.

Drahtgeflechte!

Drahtgewebe, Siebe, sowie
komplette Drahtzäune in Türen
u. Türen liefert billigst

Ludwig Krieger

Sieb- und Drahtwarenfabrik,
Karlsruhe,
Reitbahnstraße 33. Telephon 316.

Britischenwagen,

circa 80—100 Zentner Tragkraft,

Packlisten,

circa 50 Stück, sind preiswert ab-
zugeben Gröningerstraße 1.

Eine taugliche mannliche
Person findet Stelle als **Aus-
träger** bei der

Giehler'schen Buchhandlung,
Durlach, Friedrichstr. 11.

Statt jeder besonderen Anzeige Todes-Anzeige.



Schmerz erfüllt machen wir die trau-
rige Mitteilung, daß es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, meine innigst-
geliebte Gattin, unsere liebe Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Emma Baumgärtner

geb. Stumpf

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 44 Jahren,
versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, in die ewige
Heimat abzurufen

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Baumgärtner.

Durlach den 16. April 1913.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 10 Uhr statt.

Rüminet

*non lac maina thiofal jatz
nift mafe, fait inf fia mit
St. Jantuar's Nijerin sine
wvziglison thiofal jatz*

Badeöfen, Badewannen Sibbadewannen, Wärmeschemel

empfehlen billigst

Leonh. Rückert, Blechmeister.

Badewannen werden auch ausgeliehen.

Färberei im Haushalt mit Braunschen Farben!
Millionenfach bewährt!

1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.
bis 4 Paar Gardinen kosten 10 Pf.
wie neu
aufzufärben.

Ausdrücklich fordern man
Braunschen Farben
in Packchen mit Schleifen-Schulzettel.

Mit Braunschen Farben erhält man in Drogen- u. Farbenhändlungen, Apotheken.

Zehnter Zentralzuchtviehmarkt

des Verbands der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften am Mitt-
woch den 14. und Donnerstag den 15. Mai 1913 in Offenburg.

(Wegen der Pfingstfeiertage also um einen Tag verschoben)
Beginn am 14. Mai, nachmittags 2 Uhr, Ende am 15. Mai,
nachmittags 1 Uhr. Beste Gelegenheit zum Einkauf bester
männlicher und weiblicher Zuchttiere der mittelbadischen Simmen-
taler Rasse.

Für alle Tiere werden Abstammungsnachweise geliefert.
Mit diesem Markt verbindet die Stadtgemeinde Offenburg
einen Fohlen-, Zuchtschweine- und Zuchtziegenmarkt.

Nähere Auskunft erteilen das Verbandspräsidium und Zucht-
inspektor Servatius in Freiburg i. Br. bezw. das Bürgermeister-
amt Offenburg.

Mechanische Werkstätte

für Fahrradreparaturen aller Art
und Fabrikate.

Smalierung und Vernickeln für ein
Rad 12 Mk., ausschließlich Demont.
und Speichen, ein Rohr einziehen
4 Mk., sowie sämtliche Ersatzteile
zu billigsten Preisen.

Neue Fahrräder

(erstklassig. Fabrikat) mit 2 Jahren
Garantie und Torpedo-Freilauf
von 85 Mk. an.

H. Busch,

Hauptstr. 73, alte Brauerei Nagel.

Vorhänge und Stores

(in Weiß und Creme) zu tadel-
loser Wiederherstellung; auch werden
selbstgewaschene Gardinen zum
Spannen angenommen.

Tadellose Ausführung.

Frau Helfer, Kirchstraße 13.

Reparaturen

an Gold- und Silberwaren,
Arbeiten, Umarbeiten
Vergolden und Versilbern werden
sachmännisch ausgeführt bei

Adolf Schäfer, Hauptstraße 26.

Alt-Gold und Silber kaufe
ich zu den höchsten Preisen.

Mutterspritzen, Sphos.

sowie Ersatzteile kaufen Sie am
billigsten im Hyg. Versandhaus
Fab **Albert Couradt**
Gröningerstraße 18, 2. St. 1.

Mittagstisch.

5—6 (evtl. auch mehr) bessere
junge Herren suchen zum 1. Mai
bürgerlichen Privat-Mittag- und
Abendstisch, möglichst im nordöst-
lichen Stadtteil. Offerten mit
Preisangabe unter Nr. 127 an
die Expedition d. Bl.

Jeden Mittwoch u. Samstag:

Pflugwürste

und Schinkenwurst,

jeden Donnerstag:

Leber- u. Griebenwürste

u. Schwarzenmagen

empfehlen

Karl Weiss & Pflug.



Morgen

geschlachtet.

Donnerstag wird

Karl Wettach & Zehring Hof.

Restaurant Stadt Durlach.

Kirchstr. 13 — Tel. 159.

Morgen Donnerstag

Großes Schlachtfest.

Ph. Fischer, Metzger und Wirt.

Worm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-
Medizinal-Seife** gegen unreine Haut,
Mitesser.

Pickel.

Kindchen, Pusteln vhm. Spezial-Arz. Dr. W.
à St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig,
stärkste Form). Dazu **Zucker's Creme**
à 50 u. 75 Pf. bei **Aug. Peter**, Adler-
Drogerie, Hauptstraße 16.

Voranschläge Bitterung am 17. April
Zunahme der Bevölkerung, Erwärmung,
später Niederschläge.

==== Vollständiger ====
Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe!

10% Rabatt
 auf alle Artikel

Louis Luger
 am Marktplatz.

Militär-Verein.

Wir setzen die werten Mitglieder davon in Kenntnis, daß unser Mitglied und Mitbegründer des Vereins **Herr Konrad Ernst Weis**,
 Gasthofbesitzer,
 Veteran 1870-71 und Inhaber des Eisernen Kreuzes,
 in Dobel verstorben ist und daselbst heute nachmittag 1 Uhr beerdigt wird.

Wir werden dem langjährigen und treuen Mitgliede ein ehrendes Andenken bewahren.
 Der Vorstand.

Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil!

Unsere werten Mitglieder setzen wir von dem Ableben unseres langjährigen Ehrenmitgliedes und früheren 1. Vorstandes

Herr Ernst Weis,
 Gasthofbesitzer in Dobel,
 hierdurch in Kenntnis

Die Verdienste um unsern Verein sichern dem Verstorbenen für alle Zeiten ein ehrendes Gedenken.
 Der Vorstand.

R.-C. Germania.

Morgen Donnerstag abend 9 Uhr Clubstimmung im Lokal Festhalle

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Von heute Mittwoch ab

**Billiger Kleider-
 Stoff-Verkauf.**

Sämtliche Saison-Neuheiten

in
**Kostümstoffen, Kleiderstoffen,
 Blusenstoffen, Seidenstoffen,
 Waschstoffen**

Herren- u. Knabenanzugstoffen

sowie große Posten

einfarbige Kleiderstoffe

kommen in unerreichter Auswahl

ausserordentlich preiswert
 zum Verkauf.

W. Boländer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 121.

Turnverein Durlach e. V.

Wir beehren uns, unsere werten Mitglieder nebst Familienangehörigen zu dem am **Sonntag den 20. April**, 1/28 Uhr abends, im „Grünen Hof“ stattfindenden

Familien-Abend

mit Tanz, Theater und Vorträgen turnfreundliche einzuladen und bitten um recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

Unterricht

in

Schönschreiben

Rechnen

Buchführung

Briefwechsel

Stenographie

Maschinenschreiben

u. s. w.

erteilt in und außer dem Hause

Adolf Lang

Durlach, Ettlingerstr. 61.

Im Weisnähen, Sticken und Flickern

empfiehlt sich
 Emilie Pfister, Hauptstraße 25.

Siehe Nr. 27 des Amtlichen Verordnungsblattes für den Bezirk Durlach.